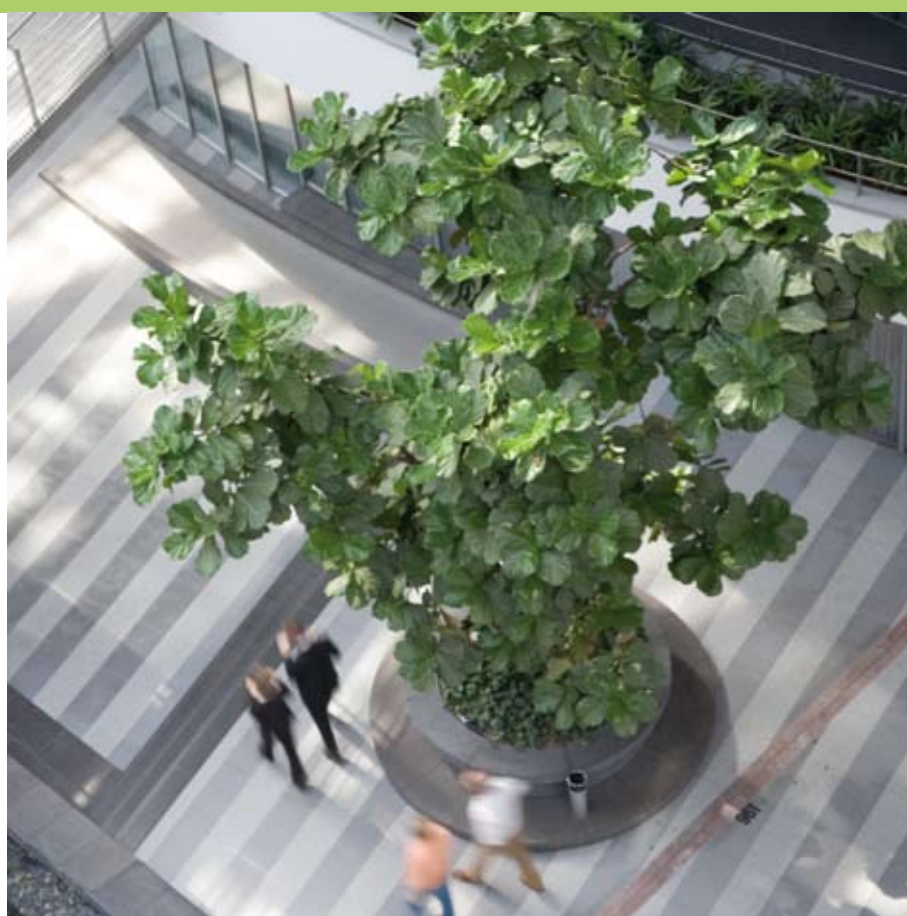


*Früher an morgen denken
Unsere Klimastrategie*



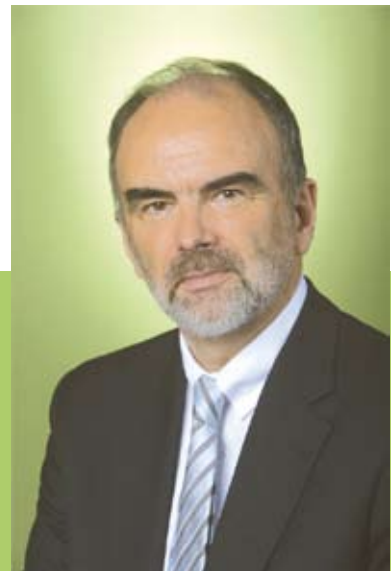
Aktualisierte Umwelterklärung 2006



Diese Umwelterklärung gilt
für die Hauptverwaltung
der Provinzial Rheinland und
aktualisiert die Umwelterklärung 2004
um die Daten und Fakten aus 2006



Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser, das Motto „Früher an morgen denken“ bildet die Klammer für unsere unternehmerischen Aktivitäten. Zum einen beziehen wir das auf unser Kerngeschäft, nämlich Produkte zur Vorsorge und Risikoabsicherung für unsere Kunden bereitzustellen. Zum anderen engagiert sich die Provinzial Rheinland aktiv für die Schadenprävention und -verhütung und setzt sich seit vielen Jahren nachhaltig für die Umwelt ein.

Die Provinzial tut das nicht nur, weil unsere Kunden und wir als ihr Versicherungsunternehmen durch die klimainduzierte Erhöhung von Schadensfällen direkt betroffen sind. Sondern auch, um den gesellschaftlichen Auftrag umzusetzen, den die Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe in ihren Leitlinien und Unternehmenszielen verankert haben.

Wir sind der Überzeugung, dass jedes Unternehmen vorausschauend agieren und sich an der Verbesserung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen beteiligen muss, will es nachhaltig wettbewerbsfähig bleiben.

In dem Bewusstsein, dass Klimaschutz vor der eigenen Haustür anfangen sollte, tragen wir als Unternehmen nicht erst

seit heute aktiv etwas zu einer verbesserten Umwelt bei. Die aktuelle Klimadiskussion bestätigt uns in unseren langjährigen und vielfältigen Aktivitäten. Wir achten sehr auf unsere Ressourcenverbräuche und verwenden inzwischen ausschließlich Recycling-Papier. Deshalb konnten wir seit 2004 den durch unser Unternehmen verursachten jährlichen Kohlendioxid ausstoß um 3.000 Tonnen reduzieren – ein Minus von 29 Prozent und ein beachtlicher Erfolg.

In der Produktpolitik fördern wir auch umweltbewusste Versicherungsnehmer zum Beispiel mit Nachlässen bei Erdgasfahrzeugen oder Rußpartikelfiltern. Für unseren eigenen Fuhrpark haben wir ein Erdgasfahrzeug angeschafft und wollen für unsere Region weiter „Gas geben“. Gemeinsam mit der Energieagentur NRW, dem Umweltamt der Stadt Düsseldorf und den Stadtwerken wollen wir versuchen, zunächst in der Landeshauptstadt ein vielleicht richtungsweisendes Zeichen zu setzen. Das ambitionierte Ziel einer gemeinsamen Erdgaskampagne ist, den Einsatz von Erdgasfahrzeugen im Düsseldorfer Stadtverkehr bis zum Jahr

2010 um den Faktor 10 zu erhöhen. Wir wollen damit die Belastung durch Feinstaub, Stickoxide und nicht zuletzt CO₂ drastisch reduzieren.

Und wir gehen weiter mit gutem Beispiel voran. Deshalb sorgen wir dafür, dass unsere Tätigkeit als Unternehmen sukzessive CO₂-neutral wird. Wir reduzieren weiter und spenden für Projekte, die den CO₂-Abbau fördern. Unser Ziel ist es, bis zu unserem 175-sten Jubiläum im Jahr 2011 die CO₂-Neutralität erreicht zu haben. Das ist ein ehrgeiziger, aber nicht unrealistischer Meilenstein unseres Umweltengagements. Machen Sie mit. Sie wissen ja: Jeder kann – auch privat – etwas beitragen.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'U. Jansen', written in a cursive style.

Ulrich Jansen
Vorsitzender des Vorstandes
Provinzial Rheinland



Die Provinzial Rheinland - ein ausgezeichnetes Unternehmen in der Region

Die Provinzial Rheinland sichert seit zwei Jahrhunderten Risiken ihrer Privat- und Firmenkunden ab und ist in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Köln, Koblenz und Trier aktiv. Diese Tradition und Erfahrungen sind die Grundlage für leistungsstarke Produkte wie Auto-, Feuer-, Haftpflicht-, Hausrat- oder Wohngebäude-Versicherungen für Privatkunden. Wichtige Kunden sind aber auch Kommunen, die Industrie, Handel und Dienstleistungsbranche.

Mit über 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Düsseldorfer Hauptverwaltung sowie Beitragseinnahmen von rund 2,2 Milliarden Euro gehört die Provinzial zu den Großen unter den öffentlichen Versicherern. Um eine kompetente und kundenorientierte Rundum-Beratung in Finanz- und Versicherungsfragen zu gewährleisten, stehen dem Versicherer als Teil der Sparkassen-Finanzgruppe erfolgreiche Verbundpartner für umfassende Allfinanzangebote zur Seite. Die Zusammenarbeit mit allen Sparkassen des Geschäftsgebietes sowie mit den Landesbausparkassen ist eng und wird vor Ort in den Geschäftsstellen und Sparkassen-Agenturen intensiv zum Wohle der Kunden genutzt.

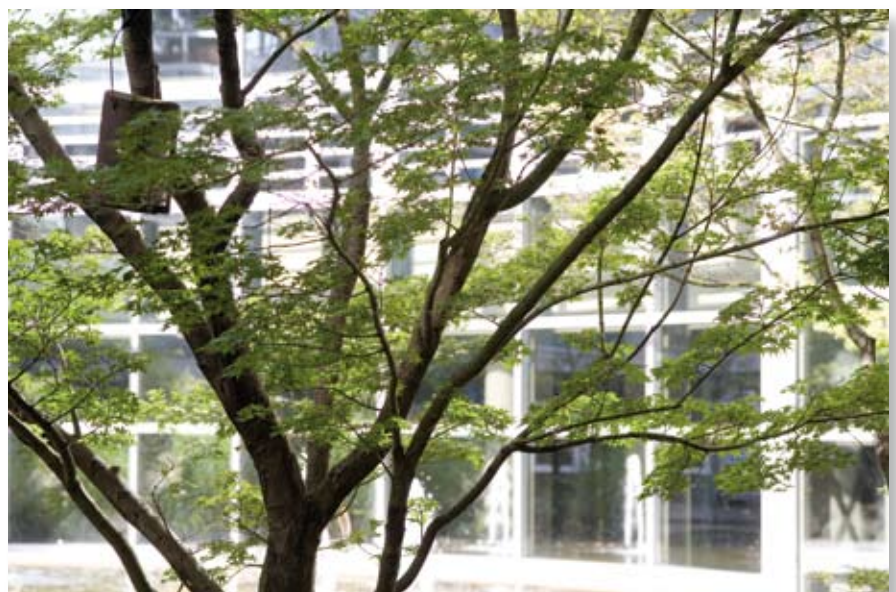
Immer da, immer nah

Dieser Grundsatz wird bei der Provinzial durch ein dichtes Netz von Ge-

schäftsstellen und Beratern in den Zweigstellen der Sparkassen in die Praxis umgesetzt. Den Nutzen haben die Kunden: Beratung, Service und Schadenregulierung leistet die Provinzial ohne Umwege zur rechten Zeit am rechten Ort. Über 640 Geschäftsstellen, in denen zusammen mehr

als 1.500 Geschäftsstellenleiter und Kundenberater tätig sind, sorgen für flächendeckende Präsenz und erstklassige Kundenbetreuung. Außerdem hat die Provinzial durch Versicherungsberater in den rund 1.700 Zweigstellen und Versicherungsagenturen der Sparkassen ihre Geschäftsstellenleiter-Organisation sinnvoll ergänzt und die Kundennähe weiter ausgebaut.

Die Stärke des Versicherers ist messbar: Seit vielen Jahren unterzieht sich die Provinzial Rheinland einer speziell auf die Versicherungsunterneh-



Wirksames Umweltmanagement



men zugeschnittenen Bewertung, dem Assekurata Rating. Das Qualitätsurteil der unabhängigen Agentur Assekurata lautet A++, „exzellent“. Diese Wertung unterstreicht die exzellente Sicherheit und die gute Erfolgslage in der Lebens-



versicherung der Provinzial. In der Beurteilung wird das sehr professionelle und risiko-adäquate Kapital-Management besonders hervor-

gehoben. Die Assekurata bezieht in ihrer Analyse über die Kennzahlen hinaus Kundenbefragungen mit ein. Das Rating bietet Verbrauchern deshalb eine Orientierungshilfe bei der Wahl der geeigneten Versicherung. Auch die Produkte der Schaden- und Unfallversicherungssparte schneiden in Branchenvergleichen sehr gut ab.

Als Nachweis der Wirksamkeit und Praxistauglichkeit unseres Umweltmanagements wurde es nach den anspruchsvollen Kriterien der EMAS-Verordnung validiert. Wie richtig diese Entscheidung war, zeigt sich besonders dann, wenn wir Bewertungen anpassen oder Schwerpunkte verschieben müssen. Hier zeigt sich, dass wir über ein sehr wirksames und anpassungsfähiges Umweltmanagementsystem verfügen.

Das klassische Vorgehen (Plan - Do - Check - Act) als ständiger Prozess ist eingebettet in einen übergeordneten Handlungsrahmen: Unsere Klimastrategie „ProUmwelt“. Sie ermöglicht uns, auch in anderer Hinsicht für die Umwelt aktiv zu werden und zusätzliche strategische Maßnahmen zu integrieren. Gute Beispiele hierfür sind

der Beitragsnachlass beim Tarifmerkmal „Erdgas“ bei der Kfz-Versicherung oder die Beschaffung eines Kurierfahrzeugs mit Erdgasantrieb für die Hauptverwaltung. Eine Entscheidung, die durch die Veröffentlichung einer Erdgasbroschüre - gemeinsam mit dem Land NRW - zusätzliches Gewicht erhält.





Dem drohenden Klimawandel strategisch begegnen

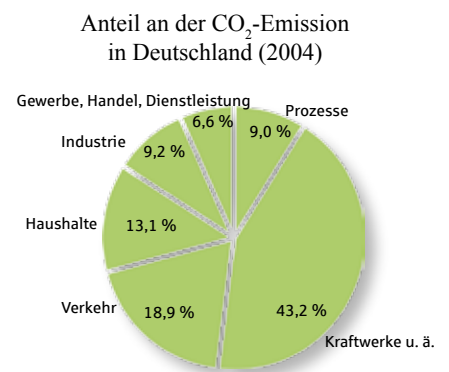
2002 setzte das Jahrhunderthochwasser an Elbe und Donau weite Landstriche unter Wasser. 2003 folgte der Jahrhundertsommer mit Temperaturen bis 40 °C. 2005 folgte das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.

Der Winter 2005/2006 produzierte in manchen Regionen Schneehöhen so hoch, dass selbst Schneepflüge kapitulierten und Hallendächer einstürzten. Und 2006/2007 registrierte man den wärmsten Herbst und Winter seit Beginn der Aufzeichnungen. Was man gern als „Wandel“ bezeichnet, sind Vorboten einer Klimaveränderung mit zunehmend katastrophalen Auswirkungen.

Was bedeutet das für einen großen Versicherer wie die Provinzial? Wir

haben uns auf dieses Szenario einzustellen und haben damit schon vor Jahren begonnen. Der Schutz der Umwelt wurde bereits 2002 als ein wichtiges Unternehmensziel festgeschrieben und wird im Rahmen eines „ausgezeichneten“ und EMAS-validierten Umweltmanagementsystems praktiziert.

Deshalb ist es angemessen, dass die Provinzial Rheinland eine eigene Klimastrategie entwickelt hat. Diese zielt in zwei Richtungen. Zum einen wollen



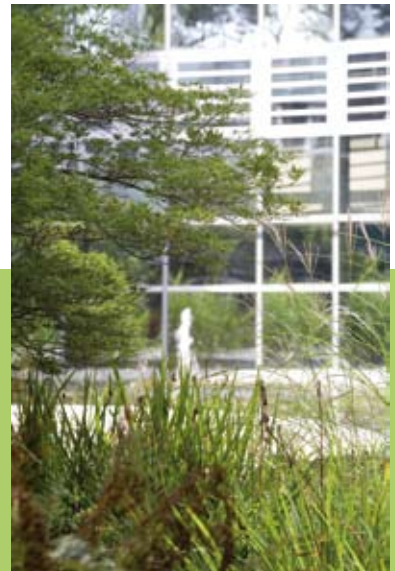
wir alle Möglichkeiten, verantwortlich zu handeln nutzen, um unseren Beitrag zur Begrenzung der erwarteten Klimaveränderungen zu leisten. Zum anderen müssen und werden wir unser Versicherungsgeschäft an die Auswirkungen des Klimawandels anpassen.

Treibhaus Erde

Die angenehme globale Durchschnittstemperatur von momentan +15 °C haben wir dem natürlichen atmosphärischen Treibhauseffekt zu verdanken. Ohne ihn lägen die Temperaturen bei lebensfeindlichen -18 °C. Die Erdatmosphäre, die die Erde wie eine Schutzhülle umgibt, besteht aus etwa 78 Prozent Stickstoff, 21 Prozent Sauerstoff und einem Prozent Edelgasen. Dazu kommen die Gase Wasserdampf, Kohlendioxid und Methan, die nur 0,1 Prozent der Atmosphäre ausmachen. Diese Spurengase wirken wie die Glasscheiben eines Gewächshauses: Sie lassen die kurzwelligen Sonnenstrahlen durch und halten die langwellige Wärmestrahlung teilweise zurück. Deshalb werden sie Treibhausgase genannt. Mit zunehmender Konzentration steigt auch deren Wirkung: Es wird wärmer.

Die Provinzial wird klimaneutral

Wegen der Notwendigkeit, den Klimaveränderungen aktiv entgegenzutreten, hat die Provinzial begonnen, die durch ihre Geschäftstätigkeit bedingten Belastungen durch CO₂ so weit wie möglich zu mindern. Hier haben wir in den letzten zwei Jahren große Erfolge erzielt und werden diesen Weg weiter beschreiten. Letztlich besteht die wirksamste Form des



Klimaschutzes in der Vermeidung der Emissionen.

Die noch nicht vermeidbaren Klimagas-Emissionen, die zum Beispiel durch Geschäftsreisen mit Flugzeug, Bahn oder PKW entstehen, kompensieren wir durch die Förderung von Umweltprojekten in Schwellenländern mit Atmosfair und durch das Pflanzen von Bäumen in großem Stil in verschiedenen Regionen der Welt mit PrimaKlima. Im Rahmen unserer Möglichkeiten versuchen wir das Geschäftsgebiet zu präferieren. Allein

25.000 Bäume im Projekt „Lass Bäume in den Himmel wachsen“ im Rhein-Erft-Kreis. Unsere Absicht ist es, die Provinzial in den nächsten Jahren klimaneutral zu stellen. Wir verstehen uns mit diesem Engagement auch als Vorreiter.

Es muss gehandelt werden

Sofern die aktuellen Ergebnisse der Klimaforscher zutreffen, bleibt kaum noch Zeit: Wenn es nicht gelingt, bis zum Jahr 2020 den CO₂-Ausstoß dra-

stisch zu senken, wird die Folge – fortschreitende Erderwärmung – unumkehrbar sein. Einen Vorgeschmack auf die Konsequenzen geben uns die vermehrt auftretenden Wetterkapriolen und Unwetterschäden durch Hochwasser und Sturm.

Mehr wetterbedingte Versicherungsschäden

Der Klimawandel wirkt sich bereits heute direkt auf die Schadenhäufigkeit und letztlich auch auf die Kosten aus. Im Rahmen unserer Klimastrategie werden Produkte angepasst, Leistungen auf bislang nicht mitversicherte Schäden erweitert und aktiv Aufklärungsarbeit bezüglich wirksamer Schadenverhütungsmaßnahmen betrieben. Wir warnen sogar künftig vor Starkregen und Sturm per SMS. Außerdem investieren wir weitere Mittel und Personalkapazitäten in unseren Schadenservice, um bei Kundenkontakt nach Wetterkatastrophen schnell helfen zu können.





Früher an morgen denken

Die Provinzial Rheinland hat ihre vielfältigen Umweltaktivitäten aufeinander abgestimmt und diese unter dem Begriff „ProUmwelt“ in einen größeren Zusammenhang gestellt. Ein zentrales Element ist hierbei das Energie-Controlling, das im Umweltmanagement eine entscheidende Rolle spielt.

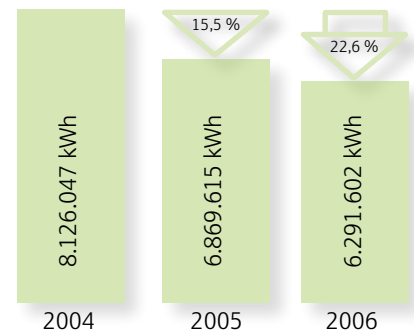
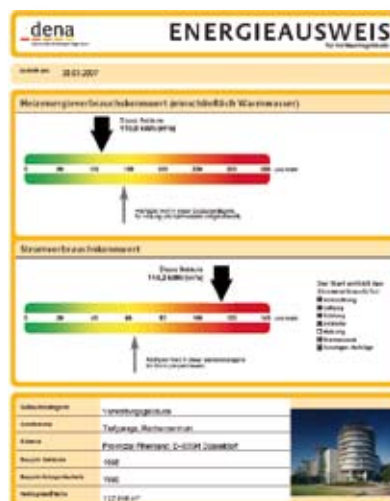
Auf der Basis unseres Energie-Controllings realisierten wir im Bilanzjahr 2005 erhebliche Einsparungen bei Strom und Gas. 2006 konnten wir den Energieeinsatz noch weiter minimieren. Dabei zeigte sich, dass wir die Steuerungsinstrumente noch verbessern können. Wir werden diese Möglichkeit nutzen, um sowohl Störquellen, als auch Optimierungspotenziale noch früher als bisher festzustellen und das Berichtssystem über Leistungen und Verbräuche weiter auszubauen.

Energieausweis für Nichtwohngebäude

2008 wird der „Energieausweis für Nichtwohngebäude“ eingeführt. Wir stellen uns bereits heute auf die kommende Energie-Einsparverordnung (EnEV 2008) ein und beauftragten ein externes Ingenieurbüro mit entsprechenden Berechnungen. Bei den dafür herangezogenen Vergleichswerten

des Bundesministeriums zeigte sich, dass die Hauptverwaltung der Provinzial Rheinland ohne ihre Rechenzentren beim Stromverbrauchskennwert im Bundesdurchschnitt liegt. Beim Heizenergiekennwert unterschreiten wir den Bundesdurchschnitt sogar um 23 Prozent.

Beziehen wir beim Stromverbrauch auch die Rechenzentren und die zu unserem Haus gehörende Druckerei mit ein, liegen wir über den Referenz-



Stromverbrauch Verwaltung seit 2004

werten. Hier ist jedoch zu beachten, dass die Neufassung der EnEV noch nicht in Kraft getreten und deshalb die Datenbasis relativ dünn ist. Gleichwohl nehmen wir die Werte zum Anlass, nach weiteren Einsparpotenzialen zu suchen. Betrachtet man den Stromverbrauch unserer Hauptverwaltung seit Einführung des Energie-Controllings, so konnte dieser gegenüber dem Referenzjahr 2004 nachhaltig um mehr als 20 Prozent gesenkt werden.

Geringerer Gasverbrauch

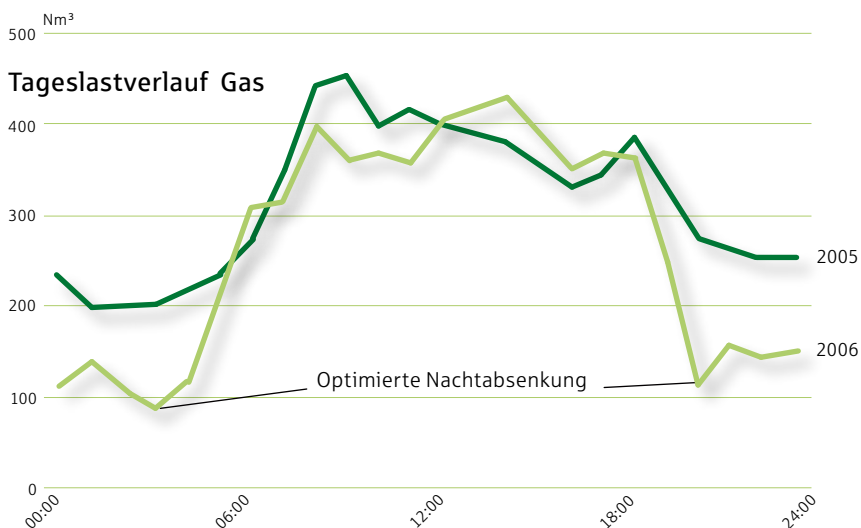
Bei der Heizenergie verzeichnen wir ebenfalls eine positive Entwicklung. Hier konnten wir vor allem durch die Optimierung der Nachtabsenkung signifikante Einsparungen erzielen. Der Lastverlauf entspricht dem Profil



Gasverbrauch seit 2004



des Stromverbrauchs. Im Diagramm ist die gegen Ende des Jahres 2005 durchgeführte Optimierung unserer Heizanlage gut erkennbar.



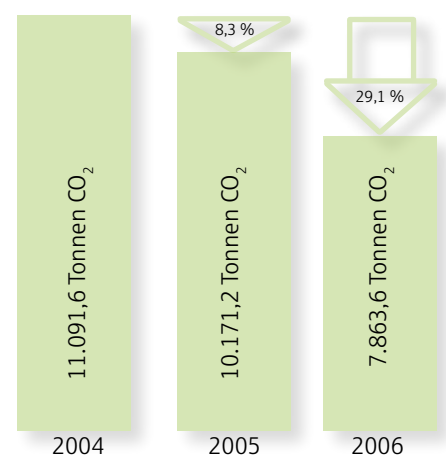
Bei der Berechnung der Klimabelastung durch Strom und Gas zeigt sich folgendes Bild: Unsere CO₂-Bilanz wies im ersten Jahr nach Einführung des Energie-Controllings einen um 8 Prozent niedrigeren Emissionswert auf. Im zweiten Jahr lagen wir sogar 25 Prozent unter dem Referenzwert (2004). Der Umrechnung von Strom- und Gasverbrauch in entsprechende CO₂-Emissionswerte liegen die Kennzahlen unserer Energie-Vertragspartner zugrunde – 426 g je Kilowattstunde Strom und 200 g je Kilowattstunde Gas.

1. Priorität unserer Klimastrategie: Vermeidung von CO₂

Dank „intelligenterer Steuerung“ sank der Strom- und Gasverbrauch innerhalb von zwei Jahren um ca. 20 Prozent. Ein gutes Ergebnis. Die Vermeidung von CO₂ ist ganz klar unser vorrangiges Ziel.

Der Faktor Dienstreisen schlägt sich zwar in der CO₂-Bilanz ebenfalls nieder, da wir hier aber fremdbestimmt sind, weisen wir das nicht als Einsparung aus. Ob eine Dienstreise stattfinden muss oder nicht, richtet sich nach unseren Kunden. Hier wird sich auch in absehbarer Zeit nichts ändern.

CO₂-Bilanz Strom, Gas und Verkehr





2. Priorität: Kompensation unvermeidbarer Emissionen

Flugverkehr ist besonders klimaschädlich. Auch deshalb, weil die Emissionen direkt in die Atmosphäre getragen werden. Um unsere geschäftlich notwendigen Flugreisen klimaneutral zu stellen, veranlassen und finanzieren wir kompensierende Maßnahmen. Dies geschieht über Atmosfair, eine Organisation, die Belastungen durch Flugverkehr nach internationalen

Standards berechnet und nach den Regeln des Kyoto-Protokolls in geeignete Projekte investiert – vornehmlich in Schwellenländern. Diese Projekte sind zertifiziert und haben klar definierte und wissenschaftlich gesicherte CO₂-Aufnahmeeffekte. Die Organisation Atmosfair ist politisch breit akzeptiert, nicht zuletzt durch die Schirmherrschaft des ehemaligen Umweltministers Klaus Töpfer. Der Emissionsrechner von Atmosfair für Flüge ist über das Intranet der Provinzial erreichbar

und stellt bereits vor der Entscheidung, ob überhaupt geflogen werden muss, die zu erwartenden Klimabelastungen dar.

Aufforstung im großen Stil

Auch klimarelevante Auswirkungen von Dienstreisen mit Bahn und Pkw werden kompensiert. Hier arbeiten wir mit dem Verein „PrimaKlima weltweit e. V.“ zusammen, der Kohlendioxid durch groß angelegte Pflanzungen von Wäldern absorbiert. Die jährlich anfallenden CO₂-Emissionen aus den Strom- und Gasverbräuchen der Hauptverwaltung werden ebenfalls ab dem Bilanzjahr 2006 durch Aufforstungen kompensiert. In den kommenden Jahren wer-



nachdenken • klimabewusst reisen

atmosfair



Die Emissionen einer Person auf einem einfachen Flug von Düsseldorf nach München entsprechen der Klimawirkung von 150 kg CO₂, insgesamt auf Hin- und Rückflug etwa 300 kg CO₂.

Emissionen pro Passagier auf einem Hin- und Rückflug*

300 kg CO₂

Betrieb eines Kühlschranks für ein Jahr, durchschnittlicher Strommix

100 kg CO₂

Jahresemissionen eines Menschen in Indien

900 kg CO₂

Ein Jahr Autofahren (Mittelklassewagen, 12.000 km)

2.000 kg CO₂

Klimaverträgliches Jahresbudget eines Menschen

3.000 kg CO₂

*Emissionen des ganzen Flugzeugs geteilt durch die Anzahl der Passagiere an Bord. Flugzeugabgase bestehen nicht nur aus CO₂. Die verschiedenen Emissionen sind hier umgerechnet auf die derzeitige Erwärmungswirkung der entsprechenden Menge an CO₂-Emissionen.





den jährlich zwischen 80 und 100 Hektar Wald gepflanzt. Die Eigentümer der Forste verpflichten sich vertraglich,



den Wald für die Provinzial mindestens 50 Jahre lang wachsen zu lassen. Solche Forstflächen entstehen in Nordrhein-Westfalen (Rhein-Erft-Kreis), in Niedersachsen (Raum Scheessel), in Sachsen und in Argentinien. Aufforstungen sind derzeit die einzige Methode, um CO₂ in nennenswertem Umfang zu binden. Die Effizienz der CO₂-Kompensation durch „PrimaKlima weltweit“ wird im Auftrag der Provinzial noch zusätzlich durch ein unabhängiges Institut geprüft und jährlich in einem Gutachten bewertet.

Klimastrategie mit Vorbildcharakter

Unsere Klimastrategie zielt darauf ab, die Hauptverwaltung der Provinzial Rheinland ab 2006 und in Zukunft klimaneutral zu stellen. Indem sie einerseits diverse Möglichkeiten der Vermeidung von Emissionen nutzt und andererseits die unvermeidbaren Auswirkungen durch die bereits genannten Gegenmaßnahmen kompensiert. Stichwort: Neuanpflanzung von Waldgebieten.

Zur Vermeidung von Klimagasen tragen vielfältige Aktivitäten bei. So haben wir zum Beispiel ein neues Fahrzeug für Kurierfahrten in Dienst gestellt, das mit Erdgas angetrieben wird. Der Zweitnutzen besteht im Werbeeffect, den wir durch entsprechende Fahrzeugbeschriftung erzielen. Entsprechend der Klimastrategie der Provinzial Rheinland, die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes auch im Straßenverkehr zu fördern, gehen wir mit gutem Beispiel voran und unterstützen diese Entwicklung. Was viele nicht wissen: Erdgasantrieb entwickelt erheblich weniger Schadstoffe als andere Energieträger. So hat der Erdgas-Caddy der

Provinzial einen CO₂-Ausstoß von 158 g/km bei einer Leistung von 80 kW, das gleiche Modell als Benzinfahrzeug hingegen 200 g/km bei nur 75 kW. Die Feinstaubbelastung ist beim Treibstoff Erdgas sogar um 99 Prozent geringer.



Patric Fedlmeier, Bereichsleiter
Organisation und Standortservice



Umwelt- und Energiemanagement im Rechenzentrum

Das Umweltmanagement hat auch im Unternehmensbereich IT das Thema Energiesparen in den Vordergrund gestellt. Verständlicherweise gestaltet sich die Umsetzung schwierig, da die IT immer höhere Leistungen erbringen muss. Hinzu kommt der von Weiterentwicklungen diktierte und durch die Industrie forcierte Zwang zur Steigerung der Performance.

Wie bedeutsam Einsparungen für die Energiebilanz sind, wird durch den Anteil des Rechenzentrums am Gesamtenergieverbrauch sichtbar: Er liegt bei 46 Prozent – ohne die Arbeitsplatzrechner der IT-Mitarbeiter, deren Energieversorgung über andere Zähler läuft.

Inzwischen gibt es erste Ansätze zur Entwicklung von „intelligentem Energiemanagement“ für Mobilrechner, um auch die Akkulaufzeit zu erhöhen. Aber bei Business-PCs und Servern ist eine bedarfsgerechte Leistungsverteilung mit günstigen Auswirkungen auf den Energieverbrauch noch nicht zu erkennen.

Eine der wenigen Möglichkeiten, beim Einsatz der Kommunikationstechnologien Energie und Ressourcen einzusparen, besteht in der turnusmäßigen Prüfung, welche Leistung tatsächlich bereitgestellt werden muss und welche eventuell verzichtbar bzw. durch effizientere Module zu ersetzen sind.

Dies haben wir in den letzten Jahren verstärkt getan.

Um auch nach den erfolgreichen Maßnahmen des Jahres 2005 den Energieverbrauch und die Umweltverträglichkeit der im Hause eingesetzten DV-Geräte konsequent zu optimieren, wurden 2006 weitere Aktivitäten gestartet und umgesetzt.

Rückbau bei Arbeitsplatzdruckern

In vielen Büros mit mehreren Mitarbeitern stehen auch mehrere Arbeitsplatzdrucker. Das ist komfortabel, aber nicht umweltschonend – zumal nur etwa 30 % des Energieverbrauchs für die Druckvorgänge benötigt wird. Der Löwenanteil entfällt auf den Stand-by-Betrieb. In Warteposition verbrauchen Standarddrucker je nach Gerät ca. 5 bis 35 Watt. Bei einer Betriebszeit von 3.000 Std./Jahr ergibt sich pro Drucker ein „schleichender“ Energieverbrauch

Als Blade-Server (Blade deutsch = Blatt, Klinge, Lamelle) wird eine spezielle Bauform von Servern bezeichnet. Die Besonderheit der Bauform liegt darin, dass mehrere dieser Blades neben- oder übereinander in einem Baugruppenträger angeordnet sind. Sie werden in so genannte Slots eingeschoben und sind dann automatisch vernetzt. Der Vorteil der Blade-Server liegt in der kompakten Bauweise, der hohen Leistungsdichte, der Skalierbarkeit und Flexibilität sowie der einfacheren Verkabelung mit wesentlich geringerem Kabelaufwand und der schnellen und einfachen Wartung. Darüber hinaus wird nur ein Tastatur-Grafik-Mauscontroller je Blade-Server benötigt.

von 15 bis 105 kWh pro Jahr. Mit Hilfe der BOCA-Analyse (Business Output Cost Analysis) zur Druckerausstattung und zum Druckvolumen identifizierten wir ein erhebliches Potential an Druckern, das ersatzlos abgebaut werden konnte. 2006 gingen die Bereiche IT und Standortservice der Provinzial mit gutem Beispiel voran: Hier wur-



den über 60 Drucker abgebaut. Gleichzeitig konnte dem Vorstand ein Plan zum hausweiten Abbau von Druckern und zu weiteren Energieeinsparungen vorgelegt werden. Inzwischen ist der Druckerbestand um 176 verzichtbare Energieverbraucher verringert worden (Stand: 12/2006).

Aufgrund der Erkenntnis, die wir durch intensive Auseinandersetzung mit diesem Thema gewonnen haben, achten wir bei der Anschaffung neuer Drucker auf besonders niedrigen Stromverbrauch im Stand-by-Modus und Schein-Aus-Modus.

Blade-Server statt Einzel-Server

So genannte Blade-Server (siehe Kasten) bieten nicht nur die Vorteile größerer Leistung, höherer Ausfallsicherheit und geringeren Platzbedarfs, sie



kommen auch mit erheblich weniger Strom aus. Da ein Blade-Server etwa 10 Einzel-Server ersetzt, fallen sowohl die Betriebskosten als auch die Umweltauswirkungen deutlich geringer aus. Aufgrund der Investition in neue, auch im Hinblick auf die Energiebilanz, günstigere Technik konnten im Jahr 2006 folgende technische „Altlasten“ aus dem Betrieb genommen oder durch umweltfreundlichere Komponenten ersetzt werden:

50 Steuereinheiten Typ 3174

100 Multiplexer für

Bildschirmterminals

2 Vorrechner für die

Datenfernübertragung

4 Monolith- und Satelliten-Schalter

10 Token-Ring-HUBs

In der Addition führen die genannten Maßnahmen zu Energieeinsparungen in Höhe von 70 kW. Auf ein Jahr gerechnet entspricht das einer Stromersparnis von über 610.000 kWh. Bei 426 g Kohlendioxid je Kilowattstunde summiert sich die Vermeidung von CO₂ auf jährlich 260 Tonnen. Ein beachtliches Ergebnis.

Auf dem richtigen Weg

Diese Anstrengungen dürfen allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass unser Geschäftsfeld im höchsten Maße auf den elektronischen Datenaustausch und die Informationstechnologien angewiesen ist und demzufolge der Bedarf an elektrischem Strom zwangsläufig eine große Rolle spielt. Es ist unser Ziel, heutige und künftige Möglichkeiten der Einsparung von Energie und Technik konsequent zu nutzen und die Umweltauswirkungen unserer IT-Systeme zu minimieren, wenn es dafür eine akzeptable Lösung gibt.



Jürgen Schütz, Bereichsleiter Produktion und Anwendungsentwicklung für Vertriebssteuerung, Rechnungswesen und SAP



Vom Umgang mit den Folgen

Als großer Versicherer haben wir uns auf die schon jetzt wirksamen und noch zu erwartenden Folgen der Klimaveränderung einzustellen. Eine Aufgabe, mit der sich bei der Provinzial Rheinland auch der Arbeitskreis Produktökologie befasst. Er setzt sich zusammen aus Führungskräften sowie Fachreferenten der wesentlichen Sparten und wird geleitet von Michael Fröhlingsdorf, dem Bereichsleiter für Groß- und Industriekunden.

Schadensbegrenzung braucht Aufklärung

Manche mögen vermuten, dass man Elementarereignissen machtlos ausgeliefert ist. Dem ist nicht so. Durch fundierte Informationen über Maßnahmen zum Schutz vor Elementarschäden unterstützen wir unsere Kunden, geben Sicherheit und vermitteln anschaulich, wie man sich vor diesen Gefahren wirksamer schützen oder sie zumindest minimieren und die Folgen begrenzen kann.

Aufgrund der Brisanz des Themas „Elementargefahren“ erstellt unsere Abteilung Schadenverhütung eine mobile Ausstellungsreihe. Sie ergänzt die bestehenden Ausstellungen zu den Themen Brandschutz, Blitzschutz, Einbruch-Diebstahlschutz und allgemeine Schadenverhütung.

Die thematisierten Elementargefahren tragen der Regionalität un-

seres Geschäftsgebietes Rechnung und fokussieren sich primär auf die Gefahrengruppen Hochwasser/Überschwemmung/Starkregen und Sturm/Wind. In diesem Zusammenhang wird auch über wirksame Maßnahmen gegen Rückstau, Hagel und den äußeren und inneren Blitzschutz aufgeklärt.

Der Einsatz dieser mobilen Ausstellungsreihe wird durch Provinzial-Geschäftsstellen und Sparkassen gesteuert und von Fachreferenten der Abteilung Schadenverhütung begleitet. Die dort dargestellten und in Gesprächen vermittelten Informationen sind gleichzeitig Inhalt einer Informationsschrift „zum Nachlesen“.

Schutz vor Schaden als elementare Aufgabe

Unsere Kunden erhalten neben dem wertvollen Erfahrungswissen und





Einblick in den Stand der Technik bei Schutzmaßnahmen auch Informationen über individuelle Schadenverhütung. Nicht zuletzt mit dem Ziel, ein dem Risiko entsprechendes Versicherungsprodukt wählen zu können und im Ernstfall durch schnelle Hilfe und kundenorientierten Schadenservice abgesichert zu sein.

Kyrill – Vorgeschmack auf künftige Unwetter?

Mitte Januar 2007 verursachte das Orkantief Kyrill einen der schwersten Stürme der vergangenen 7 Jahre – mit Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 200 Kilometern pro Stunde. Kyrill war der erste Sturm, der auch in der Flächenausdehnung eine neue Dimension darstellte. In Deutschland waren nicht nur ein oder zwei Bundesländer



betroffen, sondern das ganze Land. Das Orkantief Kyrill brachte 40 Menschen in Europa den Tod, elf davon allein in Deutschland. Neben zahlreichen Verletzten gab es Schäden in

Milliardenhöhe und dazu ein Verkehrschaos. Erstmals in der Geschichte der Bahn stand der Schienenverkehr in Deutschland fast völlig still. Auch die Mobilität der Menschen auf den Straßen, in der Luft und auf Wasserwegen war stark eingeschränkt. In

zehntausenden Haushalten brach die Stromversorgung zusammen. Allein in Deutschland beträgt laut Gesamtverband der Versicherungswirtschaft (GDV) der Schaden rund 2 Milliarden Euro. Die Provinzial Rheinland wird in einer Schadenhöhe von ca. 120 Millionen Euro für ihre Kunden eintreten. Der Deutsche Wetterdienst hatte für Regionen in mehr als der Hälfte der Bundesländer eine „extreme Unwetterwarnung“ ausgegeben, die höchst

mögliche Warnstufe. Dennoch hatte kaum jemand die tatsächlichen Schäden und Verwüstungen vorhersehen können. Aber ohne die Warnungen wäre wohl noch viel mehr und Schlimmeres passiert.

In unserer Abteilung Schadenverhütung sind Techniker und Ingenieure unterschiedlicher Fachgebiete tätig. Sie übernehmen die Aufgabe, Kunden und Mitarbeiter über technische Neuerungen zu informieren und bei technischen Fragen fachliche Hilfe zu leisten – unterstützt durch themenspezifisches Informationsmaterial, Exponate und Ausstellungen.

Und weil rechtzeitige Warnungen, auch bei „üblichen“ Gewitterfronten oder Stürmen, so wichtig für die Schadenverhütung sind, hat die Provinzial Rheinland einen besonderen Kundenservice eingeführt.



Bei Wind und Wetter

Kostenloser Sonderservice: Unwetterwarnung per SMS

Nach einer erfolgreich abgeschlossenen Pilotphase bietet die Provinzial Rheinland nun allen Kunden mit privater Sach- und Haftpflichtversicherung das Unwetter-Frühwarnsystem „Wind & Wetter“ als kostenlosen Sonderservice an. Das neu entwickelte System warnt per SMS vor einem aufziehenden Unwetter mit Sturm, starkem Regen, Gewitter, Hagelschauer, Eisregen, Frost oder Neuschnee. Wobei sich

die Warnungen nur auf den frei wählbaren Postleitzahlbereich beziehen.



Für die Qualität der Vorhersagen bürgt der anerkannte Wetterpapst Jörg Kachelmann. Die Prognosen basieren auf einem dichten Netz von Wetterstationen. Sie sind in der Zuverlässigkeit einzigartig und nicht vergleichbar mit den üblichen Wettervorhersagen der Medien.

Ein Beispiel: Bereits einen Tag vor dem Eintreffen des Orkans Kyrill gab „Wind & Wetter“ eine Warnmeldung der höchsten Stufe aus. Noch wertvoller werden die Warnungen vor lokal begrenzten Unwetter-

Ereignissen wie Hagel oder Orkanböen sein, die nicht in den täglichen Wettervorhersagen genannt werden.

Um den Service zu aktivieren, senden Provinzial-Kunden mit einer privaten Sach- oder Haftpflichtversicherung lediglich eine E-Mail an wind@provinzial.com mit Angaben zu Vertragsnummer, Name, Vorname, Postleitzahl und Mobil-Telefonnummer. Danach ist der Unwetter-Frühwarndienst „Wind und Wetter“ freigeschaltet und liefert automatisch relevante Unwetter-Warnmeldungen per SMS auf's Handy.



Ein Schutzprogramm gegen Elementarschäden

Durch die Summe unserer Maßnahmen und eine intensivere Aufklärung unserer Kunden über die vielfältigen und zum Teil völlig neuen Möglichkeiten der Minimierung von Elementarschäden erreicht der Komplex „Prävention“ eine neue Qualität. Wir wollen noch mehr Menschen in die Lage versetzen, Maßnahmen zum Schutz vor Elementargefahren zu kennen und rechtzeitig

einzusetzen – wovon letztlich auch die Umwelt profitiert.

Anlässlich des Schadenverhütungstags 2007 werden wir uns innerbetrieblich mit dem Thema Elementargefahren befassen. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Provinzial Rheinland wird an diesem Tag die neue Ausstellung und das aktuelle Informationsmaterial durch die Schadenverhütungsabteilung vorgestellt.



Michael Fröhlingsdorf,
Bereichsleiter
Groß- und Industriekunden



(An)Sturm auf unsere Serviceleistungen

Sturmereignisse wie „Kyrill“ stellen durch das sprunghaft hohe Schadenaufkommen für die Provinzial auch eine organisatorische Herausforderung dar. Was bedeutet solch ein Schadenereignis für das Schadenmanagement der Provinzial? Wir fragen Günter Mohr, den für den Schaden-/Leistungsbereich verantwortlichen Bereichsleiter:

Welche Auswirkungen hat ein schwerer Sturm auf einen großen Gebäudeversicherer wie die Provinzial zunächst einmal organisatorisch gesehen?

„Durch die frühzeitigen Hinweise und Warnungen der Wetterdienste konnten wir bereits vor Eintritt wichtige Maßnahmen in die Wege leiten. Die Freischaltung der vereinfachten Schadenanlage für den Außendienst, die Erweiterung der EDV-Zeiten, entsprechende Hinweise für Kunden auf unserer Homepage und eine Aufstockung der Personalkapazitäten sowohl in unserem bereichsinternen Servicecenter wie auch bei der Örag Service GmbH sind einige Beispiele.“

Was heißt das in Zahlen?

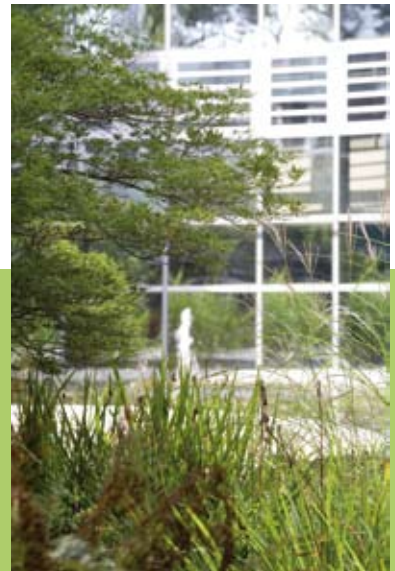
„Am 19.01.07, dem Tag nach dem Sturm, erreichten uns statt der durchschnittlich 400 Anrufe über 4.700! Gemeinsam mit den Geschäftsstellen wurden alleine an diesem Tag fast 25.000 Schäden erfasst. In der Woche darauf erhöhte sich diese Zahl auf über

87.000 Schäden. Selbst 6 Wochen nach dem Schadentag lag das Anrufaufkommen noch 50 % über der Norm. Auf das Konto von „Kyrill“ gehen außerdem mit dem Betriebsrat vereinbarte Mehr- und Samstagsarbeit, ca. 4.250 Überstunden in den ersten vier Wochen.“

Wie stellt sich das Schadenszenario dar?

„Die Belastungen verteilen sich unterschiedlich auf die einzelnen Sparten. In den ersten 6 Wochen nach dem Sturm wurden bereits mehr als 120.000 Sachschäden, ca. 2.100 Kfz-Schäden und etwa 200 Haftpflichtschäden registriert. Mittlerweile sind es über 130.000 Schäden mit einem geschätzten Aufwand von mehr als 120 Mio. EUR.“





Und wie wurde das sprunghaft angestiegene Regulierungsaufkommen außerhalb der Geschäftsstellenleiterregulierung personell bewältigt?

„In der Anfangsphase geht es vorrangig um eine schnelle Schadenerfassung, Segmentierung und um eine zeitnahe Besichtigung der größeren Schäden. Die hohe Beteiligung der Innendienstmitarbeiter an der freiwilligen Überstundenaktion war und ist ein wichtiger Faktor. Die Kollegen des Regulierungsaußendienstes, teilweise aus dem Urlaub geholt, arbeiteten teilweise selbst an den Wochenenden, was vielfach zu einer positiven Überraschung bei den betroffenen Kunden

führte. Selbstverständlich bedienen wir uns auch externer Unterstützung. Dabei können wir auf ein eingespieltes Netz freier Gebäude- und Dachdecker-Sachverständiger zurückgreifen. Dadurch waren wir in der Lage, innerhalb weniger Tage über 3.000 der größeren Sturmschäden zu besichtigen, Erstmaßnahmen zu initiieren und die weitere Schadenbehebung mit Kunden und Handwerkern abzustimmen. Einen kurzfristigen Engpass gab es bei der Vermittlung von Dachdeckern aus unserem PROVINZIAL-Handwerkernetz, aber bereits nach 2 Tagen Unterbrechung konnte auch dieser kostenlose Service wieder angeboten werden.“

Gibt es so etwas wie einen typischen Kyrill-Schaden?

„Neben den typischen Schadenbildern an Dächern und Fassaden entstanden zahlreiche Schäden durch umgestürzte Bäume. Nadelhölzer mit flachem Wurzelwerk sind naturgemäß besonders gefährdet. Der vergleichsweise warme Winter und der durch die vorausgegangenen Regenfälle aufgeweichte Boden führte vielfach aber auch dazu, dass selbst tiefwurzelnde Bäume den hohen Windgeschwindigkeiten nicht standhalten konnten.“



Günter Mohr,
Bereichsleiter Schaden/Leistung



Umweltschutz als Unternehmensziel

Seit März 2001 gehört der Umweltschutz zu den Unternehmenszielen. In dieser Zeit wurden immer konsequenter problemlos abbaubare und wiederverwertbare Materialien eingesetzt und die gemachten Fortschritte im schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen bilanziert.

Das bedeutet, die Umweltaspekte unserer Aktivitäten und Dienstleistungen bewerten wir regelmäßig und dokumentieren sie. Als Methode zur Beurteilung der Umweltrelevanz wird das Verfahren der verbalargumentativen Bewertung angewendet. Es fasst die verfügbaren Daten zusammen, lässt eine Bewertung nach relevanten Kriterien wie zum Beispiel Umweltgefährdungspotenzialen oder Anforderungen einschlägiger Gesetze zu und zeigt Optimierungspotenziale auf. Damit aktualisieren wir nicht nur die Bewertung, sondern wir können auch unser Umwelt- und Sicherheitsmanagementsystem laufend weiter entwickeln.

Unsere Umweltauswirkungen

Im Wesentlichen geht es uns darum, den Verbrauch von Ressourcen, Energie und Wasser zu mindern und das Entstehen von Abfall, Abwasser, Abgasen und Abwärme zu vermeiden.

Deshalb halten wir die benannten Umweltaspekte für relevant und gehen in unserem Umweltprogramm detailliert darauf ein. Die wesentlichen indirekten Umweltaspekte bewerten wir in Anlehnung an dieses Verfahren. Die Wirksamkeit dieses Verfahrens und die Ernsthaftigkeit der Bewertung kommt nicht zuletzt in der hier vorgelegten Umwelterklärung über die Klimastrategie der Provinzial Rheinland zum Ausdruck.

Der Standort Düsseldorf und seine ökologische Relevanz

Die Hauptverwaltung der Provinzial Rheinland Versicherungen am Standort Düsseldorf wurde in der konsolidierten Umwelterklärung 2004 umfassend beschrieben. Die veränderte Bewertung der Umweltauswirkungen zum Klimaschutz kommt in dieser Umwelterklärung sehr deutlich zum Ausdruck. Die Umweltpolitik und das Umweltprogramm unseres Hauses ha-

ben sich dadurch nicht geändert. Wir sehen deshalb von einem Nachdruck ab. Unsere Umweltziele stehen überwiegend zum Jahresende 2007 zur Abrechnung an. Es ist aber bereits zu erkennen, dass wir nicht alle so erfolgreich abschließen werden wie die Themen Energie, Verkehr und Emissionen, die bereits jetzt übererfüllt wurden. So müssen wir zum Beispiel beim Wasserverbrauch nochmal sehr genau prüfen was wir noch verbessern können. Sofern vergleichende Daten der Vorjahre erforderlich sind, sind diese dargestellt. Im Übrigen verweisen wir auf unsere Umwelterklärung 2004, die wir auf Anfrage gerne und natürlich kostenlos zusenden.

Mit dieser aktualisierten Umwelterklärung 2006 geben wir Ihnen einen Einblick in das Tagesgeschäft des Umweltmanagements und zeigen, wie wir im Einzelnen vorgehen – und mit welchem Erfolg.

Gültigkeitserklärung

Nach Prüfung der Daten und Fakten der Aktualisierten Umwelterklärung 2006 der Provinzial Rheinland, Hauptverwaltung, Provinzialplatz 1, 40591 Düsseldorf, der Umweltbetriebsprüfung 2006, der Bewertung der Umweltauswirkungen und der daraus abgeleiteten Ziele des Umweltprogramms erkläre ich diese in Bezug auf die Verordnung (EG) Nr. 761/2001 in der Fassung vom 03.02.2006 für gültig.

In einem Überwachungsaudit hat die Provinzial Rheinland, Hauptverwaltung, Provinzialplatz 1, 40591 Düsseldorf nachgewiesen, dass entsprechend den Anforderungen der internationalen Norm EN ISO 14001 in der Fassung 2004 ein Umweltmanagementsystem aufrechterhalten, eine Umweltpolitik veröffentlicht und regelmäßig Bewertungen des Managementsystems durchgeführt werden.

Das Zertifikat zum Nachweis der Erfüllung der Anforderungen der ISO 14001:2004 kann somit in vollem Umfang aufrechterhalten werden.

Kiel und Düsseldorf, den 20. April 2007



Dr. Axel Romanus

Auditleiter, Umweltgutachter DE-V-0175



Umweltbilanzdaten

Büroartikel	2003	2004	2005	2006
Schreibmittel	36.436 St.	31.426 St.	27.941 St.	26.338 St.
Registratur/Ordnungsmittel	285.112 St.	354.186 St.	350.535 St.	56.762 St.
Betriebsmaterialien für DV- und Büromaschinen	1.247 St.	29.054 St.	16.796 St.	8.515 St.
Kleingeräte	1.243 St.	1.490 St.	804 St.	4.204 St.
Hilfsmittel und sonstige Büroartikel	908.715 St.	97.908 St.	96.754 St.	41.124 St.
Ausgabe an Büroartikeln absolut	1.232.752 St.	514.064 St.	492.830 St.	136.943 St.
Ausgabe der Büroartikel je Mitarbeiter	667 St.	283 St.	283 St.	79 St.
Papier	2003	2004	2005	2006
Gesamtverbrauch	323,6 t		128,1 t	171,4 t
– davon Recyclingpapier	70,8 t		44,1 t	161,9 t
Gesamtverbrauch je Mitarbeiter	175 kg		70 kg	104 kg
Kopier- und Druckpapiereinsatz in Blatt	22.484.669	23.610.000	21.456.000	19.252.500
Kopierpapiereinsatz pro Jahr und Mitarbeiter	12.174	13.001	12.338	11.647
Energie	2003	2004	2005	2006
Gesamtverbrauch	23.187.875 kWh	24.918.513 kWh	22.499.270 kWh	21.224.911 kWh
Strom	13.535.786 kWh	13.726.367 kWh	12.731.203 kWh	12.146.351 kWh
Gas	9.637.310 kWh	11.170.645 kWh	9.752.598 kWh	9.060.782 kWh
Notstromdiesel	14.779 kWh	18.502 kWh	15.469 kWh	17.778 kWh
Kennzahlen	2003	2004	2005	2006
Heizenergie pro m ² beheizte Fläche	191 kWh	222 kWh	194 kWh	180 kWh
Heizenergie pro Mitarbeiter	5.252 kWh	6.151 kWh	5.608 kWh	5.481 kWh
Stromverbrauch pro m ² Bruttogeschossfläche	154 kWh	156 kWh	145 kWh	138 kWh
Stromverbrauch pro Mitarbeiter	7.376 kWh	7.560 kWh	7.321 kWh	7.348 kWh
Energieverbrauch pro m ² Bruttogeschossfläche	264 kWh	283 kWh	256 kWh	241 kWh
Energieverbrauch pro Mitarbeiter	12.636 kWh	13.722 kWh	12.938 kWh	12.840 kWh
Wasser	2003	2004	2005	2006
Wassernutzung	51.967.000 kg	48.828.000 kg	45.436.000 kg	57.554.000 kg
Regenwassernutzung	1.623.000 kg	2.125.000 kg	1.607.000 kg	1.806.000 kg
Verdunstung	19.116.000 kg	18.760.000 kg	16.165.000 kg	17.972.000 kg
Wassereinsatz pro Tag und Mitarbeiter	113 kg	108 kg	105 kg	139 kg



Abfall	2003	2004	2005	2006
Papier zur Verwertung	245.860 kg	333.700 kg	370.900 kg	376.210 kg
Sonstige Abfälle zur Verwertung	190.830 kg	204.482 kg	254.792 kg	337.218 kg
Überwachungsbedürftige Abfälle	111.636 kg	111.458 kg	110.880 kg	110.924 kg
Abfallaufkommen gesamt	548,3 t	649,6 t	736,6 t	824,4 t
Abfallaufkommen pro Mitarbeiter	297 kg	358 kg	424 kg	499 kg
Papier	2003	2004	2005	2006
Papier zur Verwertung	245.860 kg	333.700 kg	370.900 kg	376.210 kg
Davon Aktenvernichtung	179.090 kg	271.500 kg	281.580 kg	297.610 kg
Differenz	66.770 kg	62.200 kg	89.320 kg	78.600 kg
Anteil der Aktenvernichtung	73 %	81 %	76 %	79 %
Emissionen	2003	2004	2005	2006
CO ₂ -Emissionen in kg je Mitarbeiter	5.843 kg	6.108 kg	5.849 kg	4.757 kg
Emissionen	10.526.766 kg	11.091.563 kg	10.171.236 kg	7.863.599 kg
Heizung	2.235.856 kg	2.591.590 kg	2.262.603 kg	1.812.156 kg
Strom	6.673.142 kg	6.768.578 kg	6.276.483 kg	5.174.346 kg
Verkehr	1.617.767 kg	1.731.396 kg	1.632.150 kg	877.097 kg
Pkw	1.440.079 kg	1.567.880 kg	1.486.561 kg	815.252 kg
Bahn	11.996 kg	13.703 kg	13.795 kg	13.885 kg
Flug	165.692 kg	149.814 kg	131.794 kg	47.960 kg
Verkehr	2003	2004	2005	2006
Pkw	4.500.247 km	4.899.624 km	4.654.502 km	4.290.802 km
Bahn	266.588 km	304.503 km	306.559 km	301.656 km
Flugreisen	387.147 km	347.900 km	306.851 km	312.984 km
Gesamt	5.253.982 km	5.552.027 km	5.258.912 km	4.905.442 km

Die ausgewiesenen Kennzahlen beziehen sich auf 250 Arbeitstage und im Jahr 2006 auf 1.653 Mitarbeiterkapazitäten. Für eine Benchmark wird man in den meisten Fällen dennoch ins Detail gehen und sich mit der jeweils angewandten Technik befassen müssen, um die Umweltauswirkungen verschiedener Unternehmen miteinander vergleichen zu können.

Provinzial Rheinland Versicherungen
Bereich Organisation und Standortservice
Provinzialplatz 1, 40591 Düsseldorf
Tel.: 02 11/9 78 37 20, Fax: 02 11/97 84 37 20
E-Mail: umwelt@provinzial.com
URL: www.provinzial.com
Korrespondenzanschrift: 40195 Düsseldorf